

Normen Weber darf zweimal jubeln

Wildwasser Augsburg Sprinter gewinnt bei der WM in Wien im Einzel und im Team Silber

Am Ende reichte es nicht zu einem Titel: Normen Weber (Kanu Schwaben Augsburg) der Sprinteuropameister und Gesamtweltcup Sieger 2015 fuhr bei der Sprint-Weltmeisterschaft in Wien zweimal (im Einzel und mit der Mannschaft) auf Platz zwei.

Aus Augsburger Sicht gab es mit Normen Weber im Canadier Einer, Sabine Füsser im Damen Kajak Einer und Sabrina Barm im Canadier Einer der Damen drei heiße Eisen, die im Kampf um die Medaillen ein Wörtchen mitreden wollten.

Normen Weber (KSA Augsburg) fuhr in seinem ersten Qualifikationslauf gegen eine Bande und verlor wertvolle Zeit. In der Endabrechnung Platz 23. für den ambitionierten Kanu-Schwaben. „Ich habe eine echt gute Linie auf dem Kanal gefunden, aber eine Unachtsamkeit hat mich ins Kehrwasser befördert und ich habe die Bandenberührung mit der Spitze nicht mehr verhindern können,“ so Weber.

Der zweite Lauf musste also her-



Normen Weber holte sich bei der Wildwasser-Weltmeisterschaft in Wien zwei Silbermedaillen.

Foto: Woppowa

halten. Sieben weitere Paddler konnten sich in diesem für das Finale qualifizieren und Weber wusste, dass dieser Ausrutscher bei diesem Weltklassefeld nicht verzeihbar ist. Insgesamt waren die Zeiten der Canadier-Einer-Fahrer famos. Viele Kajakpaddler konnten die Zeiten

der besten Canadierfahrer auf dem Kanal nicht unterbieten. Weber setzte im zweiten Lauf ein Ausrufezeichen. Mit seiner Zeit von 42,67 Sekunden qualifizierte er sich im zweiten Lauf sicher für das Finale.

Am Finaltag war er hoch motiviert und zauberte im C1 wiederum

eine Fabelzeit durch den Wildwasserkanal. Doch einer war noch schneller ... Mit 41,90 Sekunden gewann Guillaume Alzingre (FRA) die Goldmedaille. Ein Lauf, der seinesgleichen suchte.

Sabine Füsser (KSA Augsburg), Zweite im Gesamtweltcup 2015, fuhr sich im ersten Lauf als Vierte in das Finale. Dort fehlte allerdings die Power in den Armen, um eine Medaille zu gewinnen. Am Ende fehlten ihr 0,52 Sekunden zu Bronze.

Gesamtweltcup-Gewinnerin Sabrina Barm vom AKV unterliefen in den Finalrennen zwei größere Fehler, die viel Zeit kosteten und so fuhr Barm auf Platz sechs. In den Teamwettbewerben erwischten die deutschen Canadierfahrer im C1 (Weber, Pesch, Heilinger) im zweiten Lauf eine optimale Linie und wurden hinter Frankreich Zweiter. Bei den Frauen im K1 belegte das Team mit Füsser, Stöberl und Hollerith nach zwei Läufen mit fatalen Patzern den undankbaren vierten Platz. (AZ/pm)